

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in
Ratzeburg

Tätigkeitsbericht zur Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule

LG LAUENBURGISCHE
GELEHRTENSCHULE
RATZEBURG



Zeitraum Januar - Dezember 2022

Peter Linnenkohl & Valerie Albrecht
Franziska Heidenreich & Claudio Marangi
(Schulsozialarbeit)

Ratzeburg, Dezember 2022

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Inhaltsverzeichnis

1. Konzeptionelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit	S. 3
1.1. Ziele der Schulsozialarbeit	S. 3
1.1.1. Grundhaltungen	S. 4
1.2. Zielgruppen der Schulsozialarbeit	S. 5
1.3. Konzeptionelle Veränderung	S. 5
1.4. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit	S. 6
1.4.1. Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe	S. 6
1.4.2. Prävention	S. 7
1.4.3. Soziales Training	S. 7
1.4.4. Demokratiebildung	S. 7
1.4.5. Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)	S. 8
1.4.6. Events (Klassenfahrt, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projektstage)	S. 8
1.4.7. Konfliktlotsen und Paten	S. 8
1.4.8. Offene Pause und aktive Pause	S. 8
1.4.9. Mitarbeit in schulischen Gremien	S. 8
1.4.10. Eltern – und Lehrerberatung/-arbeit	S. 9
2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit	S. 9
2.1. Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe	S. 9
2.2. Prävention	S.10
2.2.1. Cyber Mobbing	S.10
2.2.2. Suchtprävention	S.10
2.3. Soziales Training	S.10
2.4. Demokratiebildung	S.11
2.5. Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)	S.13
2.6. Events (Klassenfahrt, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projektstage)	S.13
2.7. Konfliktlotsen und Paten	S.13
2.8. Offene Pause und aktive Pause	S.13
2.9. Mitarbeit in schulischen Gremien	S.14
3. Kooperation zwischen Schule und Schulträger	S.14
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	S.14
5. Evaluierung der Schulsozialarbeit	S.15
6. Beobachtungen von „Auffälligkeiten“	S.16

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Für die Schulsozialarbeit der Lauenburgischen Gelehrtenschule stehen insgesamt 58 Wochenstunde zur Verfügung. Bis Ende Juli war die Schulsozialarbeit mit Frau Albrecht arbeitet 36 und Herr Linnenkohl 19 Wochenstunde besetzt. Ab September/Okttober sind Frau Heidenreich und Herr Marangi als Schulsozialarbeiterin und Schulsozialarbeiter tätig.

Das Jahr 2022 war geprägt von der Rückkehr in eine Normalität des Schulalltages. Schüler*innen versuchten, sich in Gruppen wieder zurecht zu finden und sich im analogen Alltag zu organisieren. Psychosoziale Auffälligkeiten, bedingt durch häusliche „Pandemie-Isolationen“ sind charakteristisch für das Jahr 2022.

Durch den personellen Wechsel der Schulsozialarbeit ist das letzte Quartal gekennzeichnet von Orientierung und Ankommen der neuen Schulsozialarbeiter*in.

Konzeptionelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit

Grundlage der Tätigkeit der Schulsozialarbeit an der „Lauenburgischen Gelehrtenschule“ bildet neben der Kooperationsvereinbarung zwischen Schulträger und Schule auch das Konzept „Schulsozialarbeit Lauenburgische Gelehrtenschule“.

Die „Lauenburgische Gelehrtenschule“ liegt im Stadtteil „St. Georgsberg“ der Stadt Ratzeburg. Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich über einen großen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg von Büchen bis Lübeck, von Kittlitz bis Sirksfelde. Die Zahl der Schüler*innen beträgt 778 Schüler*innen. 62 Lehrer*innen sind an der Lauenburgischen Gelehrtenschule tätig.

Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit leitet ihren Auftrag aus der Kinder- und Jugendhilfe ab, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort der Schule präsent sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten.

Hauptziele:

Förderung der individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung

Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligungen

Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem Kinder- und Jugendschutz

Mitarbeit an einer schülerfreundlichen Umwelt

Darüber hinaus gibt die Schulsozialarbeit Hilfestellung und Förderungsangebote beim Aufbau und der Stabilisierung von sozialer Kompetenz, Eigenverantwortung und konstruktiven Konfliktlösungsstrategien. Ein weiteres Ziel ist es, Unterstützung für die berufliche Orientierung zu geben sowie soziale Benachteiligung von Schüler*innen auszugleichen. Insbesondere die präventive Arbeit ist für eine erfolgreiche

Schulsozialarbeit ausschlaggebend. Ein zentrales Merkmal von Schulsozialarbeit ist ein niedrigschwelliger und leicht erreichbarer Zugang von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Angebot der Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit will nicht nur intervenieren, sondern vor allem präventiv wirken.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Grundhaltungen

Schulsozialarbeit orientiert sich unter anderem an übergreifenden Prinzipien der sozialen Arbeit, deren Einhaltung ein unverzichtbarer Bestandteil professionellen Handelns ist.

Wertschätzung/Respekt:

Den Einzelnen als Individuum „wertschätzen“. In der Schulsozialarbeit bedeutet dies, die Kinder und Jugendlichen in ihrer gesamten Persönlichkeit, ihren individuellen Verhaltensweisen und Entscheidungen, ihrem sozialen Umfeld zu respektieren, sie wertzuschätzen und gleichzeitig die individuellen Ressourcen wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

Partizipation:

Ausgehend von der grundsätzlichen Selbstverantwortung des Menschen sollen die Klienten der sozialen Arbeit dazu ermutigt werden, sich aktiv zu beteiligen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Sie haben eine eigene Vorstellung von ihrem Lebenskonzept, die respektiert, gewürdigt und einbezogen werden muss. Nur wenn Lösungsvorschläge gemeinsam ausgehandelt werden, haben sie eine Chance, angenommen zu werden.

Parteilichkeit:

Parteilichkeit ist im Sinne von „Anwalt sozialer Gerechtigkeit“ zu verstehen, mit dem Ziel, gerechtere Lebenskonzepte herzustellen. Parteilichkeit hat da seine Grenzen, wo andere Personen beeinträchtigt werden könnten bzw. sie Nachteile dadurch erlangen würden; d.h. nicht alle Wünsche und Interessen von Kindern und Jugendlichen können erfüllt werden.

Ganzheitliche Sichtweise:

Menschen in ihrer gesamten Lebenswelt sehen und ernst nehmen:
„Schulsozialarbeit trägt zur ganzheitlichen Bildung von Schüler*innen bei, indem sie Rahmenbedingungen zum Erleben von Gemeinschaft und Verantwortung für Schüler*innen herstellt und gezielte Hilfen jenen anbietet, die dieser Förderung bedürfen“ (Eisenacher Thesen 2011, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit).

Vertraulichkeit:

Das Gelingen von sozialer Arbeit und somit auch der Schulsozialarbeit basiert auf Vertraulichkeit, auf vertraulichen Beziehungen. Es ist also unabdingbar, die rechtliche und berufsethische Schweigepflicht einzuhalten. Bei der Einhaltung der Schweigepflicht gibt es Ausnahmen wie z.B. Kindeswohlgefährdung (STGBVIII §8a), Selbst- und Fremdgefährdung. Hier gilt derselbe Grundsatz wie bei Partizipation: Durch Information und Einbeziehung der Betroffenen in den Entscheidungsprozess kann die vertrauliche Beziehung aufrechterhalten werden.

Niedrigschwelligkeit:

Die Niedrigschwelligkeit ist zum einen dadurch gegeben, dass Schüler*innen keine größeren räumlichen Strecken überwinden müssen, und zum anderen dadurch, dass am Ort Schule eine erwachsene, vertraute Person ist, an die sie sich bei Bedarf wenden können.

Freiwilligkeit:

Menschen sollen in ihrer individuellen Autonomie ernst genommen, in ihrer Würde geachtet und nicht bevormundet werden. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Schulsozialarbeit ist immer wieder damit konfrontiert, dass Schüler*innen von anderen Personen „geschickt“ werden. Um den Erfolg der Arbeit nicht zu gefährden, ist es notwendig, die Freiwilligkeit „wieder herzustellen“, Schüler*innen umfassend über das Hilfsangebot zu informieren. So können sie selbst entscheiden, ob die angebotene Hilfe für sie von Nutzen ist und sie sie annehmen möchten oder nicht. Die Ablehnung muss ohne Sanktionen bleiben.

1.2. Zielgruppen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schüler*innen, primäre Zielgruppe, der Klassen 5 – Q2 (G8 bzw. G9- Abitur), insbesondere an Schüler*innen mit Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung, die in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Besondere Zielgruppen sind Schüler*innen mit autoaggressivem Verhalten, reduzierter Gruppenfähigkeit, aggressivem bzw. auffälligem Rückzugsverhalten, Schulmüdigkeit und Absentismus. Sekundäre Zielgruppen sind Eltern, Familien und Lehrkräfte.

1.3. Konzeptionelle Veränderung

Die im 2. Halbjahr 2021 umgesetzte konzeptionelle Veränderung (Arbeitsprofile), Schwerpunktsetzung der einzelnen Stellen hat sich bewährt.

Arbeitsprofile Valerie Albrecht & Peter Linnenkohl

Valerie Albrecht:

Bezugsklassen Jahrgänge 5-7

- Spielschränke / Offene Pausen
- Konfliktlotsen und Patenprojekt
- Teilnahme an (Zeugnis-)Konferenzen/Elternabenden, Klassenausflügen (bei Bedarf)
- Durchführung von sozialen Fachtagen
- Themenschwerpunkte und evtl. bezugsklassenübergreifende Projekte:
Autismus/ADHS; Kinderschutz; Gender; Lernen; Absentismus

Gemeinsamer Fokus:

- (Cyber-)Mobbingprävention
- Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus (SoR & SmC)
- Klassensprechertraining und –betreuung –Unterstützung der SV
- Zusammenarbeit mit dem SEB und dem Kollegium
- Vernetzung mit Schulsozialarbeit in Ratzeburg und auf Kreisebene
- Ratzeburger Klassenfahrt

Peter Linnenkohl:

Bezugsklassen Jahrgänge 8-11(Q1)

- Teilnahme an (Zeugnis-)Konferenzen/Elternabenden, Klassenausflügen (bei Bedarf)
- Themenschwerpunkte und evtl. bezugsklassenübergreifende Projekte:
Rechtsextremismus; Alltagsrassismus; Sucht (Medien/Alkohol/Drogen)

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Die Schüler –und Lehrerschaft hat sich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase recht schnell in den beschriebenen Arbeitsprofile zurechtgefunden.

1.4. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit

Die Tätigkeitsfelder werden jährlich immer wieder evaluiert und den Veränderungen / Bedarfen der primären Zielgruppe angepasst. Sie lassen sich in zehn Hauptbereiche abbilden, die im Folgenden noch differenzierter dargestellt werden:

- Krisenintervention und -bewältigung, Einzelfallhilfe und Beratung
- Prävention
- Soziales Training
- Demokratiebildung
- „Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)“
- Events (Klassenfahrt, Projekttag, schulartübergreifende Projektstage, Sozialer Tag)
- Konfliktlotsen und Paten
- Offene Pause und aktive Pause
- Eltern- und Lehrerberatung/-arbeit
- Schulische Gremien

Regelmäßig werden die einzelnen Tätigkeitsfelder evaluiert. So ergeben sich durch bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung und schulstrukturbedingte Gegebenheiten die im Weiteren beschriebenen Tätigkeitsfelder.

1.4.1. Sozialpädagogische Beratung

Zur Lösung individueller Konfliktsituationen und Reduzierung von Benachteiligungen werden Beratungen (und Besprechungen) sowohl mit Lehrkräften als auch mit Eltern, Schüler*innen und mit Beteiligten des Netzwerks durchgeführt.

Wesentliche Themen bei den Beratungsgesprächen sind vor allem Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten sowie das Erkennen und Entwickeln von Bewältigungsstrategien bei persönlichen Krisen. Auch normverdeutlichende Themen sowie das Erarbeiten und Umsetzen von Konsequenzen bei regelverletzendem Verhalten sind Inhalte von sozialpädagogischer Beratung beider Zielgruppen (primäre und sekundäre).

Ein wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Beratung ist die Einzelfallhilfe. Im Allgemeinen hat die Einzelfallhilfe in der Schule eine große Präsenz durch Beratung, Begleitung, Förderung und Krisenbewältigung. Sie ist ein Angebot für Schüler*innen mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange die Schüler*innen keinerlei Interesse zeigen mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- einzelne Schüler*innen individuell zu beraten und zu begleiten

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

- Lern- oder Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Strukturen für den Alltag aufzubauen
- Ressourcen des Schülers herauszufinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen
- bei der Bewältigung von Problem- und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen unterstützend tätig zu sein
- Vermittlung an Fachdienste

1.4.2. Prävention

Es werden Präventionseinheiten (Stunden, Tage) für unterschiedliche Jahrgangsstufen vorgehalten. Zu folgendem Thema sind Präventionseinheiten im Sinne der sekundären Prävention durchgeführt worden:

- „Cyber Mobbing“
- „Suchtprävention“

Inhaltlich steht neben dem Aufklärungscharakter die Sensibilisierung für das jeweilige Thema im Fokus.

1.4.3. Soziales Training

Die Sozialen Trainings sind Angebote der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Ziel dieser Trainings ist es, auf aktuelle Situationen in Klassenverbänden reagieren zu können. Im Vordergrund stehen hier Kommunikation, diverse Erscheinungsformen von Mobbing, Umgang mit Gewalt und Respekt.

Die Sozialen Trainings sind unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet. Darüber hinaus sind sie zum Teil fester Bestandteil des Sozialcurriculums und werden in Absprachen mit dem jeweiligen Klassenleitungsteam zu den jahrgangsspezifischen Themen durchgeführt.

1.4.4. Demokratiebildung

- Klassensprechertraining

Die Schüler*innen werden unterstützt und begleitet bei der Mitgestaltung und -bestimmung im schulischen und außerschulischen Alltag. Die Ausgestaltung der jeweiligen Angebote und Methoden findet jeweils bedarfsorientiert statt.

Hierzu wurde ein mehrtägiges Training für Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen in Kooperation mit Wolfgang Reetz (Projekt „Insight-Team“) durchgeführt. Das 2015 entwickelte und gestartete modulare Trainingsreihe für Schul- und Klassensprecher*innen „Fit als Klassensprecher – Mitbestimmung / Mitverantwortung“, ein fester Bestandteil in der schulischen Struktur der Mitbestimmungskultur, konnte 2022 pandemiebedingt und entgegen der konzeptionellen Ausrichtung nicht schulübergreifend stattfinden. So wurden für die Jahrgänge 5-6 Inhouse-Trainings über jeweils 3 Stunden durchgeführt.

Für 2023 ist wieder die Rückkehr zur ursprünglichen schulübergreifenden Durchführung (siehe Schaubild unter 2.4.) geplant.

- Beratung und Unterstützung der Schülervertretung

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Die eigenverantwortliche Arbeit der Schüler*innen in ihren Gremien und Arbeitsgruppen der Schülermitbestimmung wird von der Schulsozialarbeit unterstützt und in regelmäßigen Treffen finden Reflexion und Beratung statt.

1.4.5. Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt des Vereins „Aktion Courage e.V.“ und wurde in Deutschland im Juni 1995 unter dem Namen „Schule ohne Rassismus“ ins Leben gerufen. 2001 wurde der Name des Projektes in Deutschland um die zweite Zeile „Schule mit Courage“ erweitert und das aktuelle Logo eingeführt.

„Aktion Courage e.V.“ wurde 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus, der sich in Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach, gegründet. „Aktion Courage e.V.“ ist seit dem 13. März 2001 bundesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG.

2020 hat die Lauenburgische Gelehrtenschule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen bekommen. Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät die sich als „SoR“-Teamer*innen organisierten Schüler*innen weiterhin bei ihrem Projekt „Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage“.

1.4.6. Events (Klassenfahrt, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projektstage)

Die seit mehreren Jahren erfolgreich stattfindende schulartübergreifende Projektwoche konnte auch dieses Jahr aus Gründen der Pandemie nicht durchgeführt werden.

Geplant ist eine Durchführung schulartübergreifender Projektstage für den Sommer 2023. Auch konnte der Soziale Tag 2022 (Verein „Schüler Helfen Leben“) nicht organisiert und durchgeführt werden.

Es fand auch keine von der Schulsozialarbeit unterstützte Klassenfahrt statt.

1.4.7. Konfliktlotsen und Paten

Die Schulsozialarbeit hat in 2022 Schüler*innen aus der Jahrgangsstufe 9 gemeinsam mit einer Lehrkraft (Fachkraft „Konfliktlotsenarbeit“) ausgebildet, begleitet und unterstützt.

1.4.8. Offene Pause und aktive Pause

Das Angebot „Offene Pause“, welches im 3. Quartal 2021 erstmalig eingeführt wurde, ist seitens der Schüler*innen aus der Unterstufe sehr gut angenommen worden. Die Schüler*innen haben intensiv die Möglichkeit genutzt, um so Kontakt mit Schulsozialarbeit aufzunehmen.

Die aktive Pause - Spiele und Interaktion während der großen Pausen - nahmen Schüler*innen der Unterstufe wahr. Mit den bewusst eingesetzten Gruppenaktionen und -spielen konnte den Schüler*innen ein Rahmen geschaffen werden, sich spielerisch in Gruppe wieder zurecht zu finden.

1.4.9. Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Schulsozialarbeit nimmt an den schulinternen Konferenzen wie Klassenkonferenzen, Lehrer*innen-Konferenzen, Schulkonferenzen und Arbeitskreisen

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

teil. Dabei wird über den aktuellen Stand der Arbeit informiert, Themen vorgestellt und an den jeweiligen Inhalten konkret mitgearbeitet. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleiternbeirat konnte erfolgreich umgesetzt werden.

1.4.10. Eltern- und Lehrerberatung/-arbeit

Eltern und Lehrer*innen haben stets die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit bei Beratungs- und Informationsbedarf aufzusuchen. Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema „Schule und Familie“. Dies kann in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen, Teilnahme an Elternabenden, sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Mit Lehrer*innen findet ein kollegialer Austausch und eine kollegiale Beratung statt. So werden Krisen besprochen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des Schullebens. Insbesondere die primäre Zielgruppe (Schüler*innen) nimmt die Angebote sehr gut an. Neben den konkreten Angeboten erfreut sich die Schulsozialarbeit einer starken Inanspruchnahme von Beratung und Information.

2.1. Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe

Durch die sozialpädagogischen Beratungen / Einzelfallhilfen konnten vielfach Konflikt – und Krisensituationen entschärft und Ansätze für die weitere Arbeit mit den Schüler*innen gefunden werden. In Einzelfällen wurden die Familien zu weiteren Netzwerkpartnern vermittelt (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Offene Ganztagschule, Kinder- und Jugendpsychiater, ASD, Offene Kinder- und Jugendarbeit und soziale Einrichtungen für Freizeitangebote).

Ähnlich wie im Jahr 2021 war sowohl die Quantität als auch die Qualität von Beratungen und Einzelhilfen in diesem Jahr gekennzeichnet von den sozialen Auswirkungen der Pandemie und des Distanzunterrichtes. Junge Menschen mussten sich mit starken Veränderungen ihrer Lebenswelten auseinandersetzen. So erlebten sie Quarantänen, soziale Vereinsamung, verbunden mit Zukunftsängsten. Mit der Wiedereinführung des Präsenzunterrichtes ergaben sich neue Spannungsfelder für die jungen Menschen. Sie mussten wieder lernen, sich in sozialen Gruppen zurecht zu finden. Aufgrund der eben aufgeführten Faktoren zeichneten sich bei den Schüler*innen eine Vielzahl von sozialpsychologischen Phänomenen ab, die es galt im Beratungskonzept aufzufangen, bzw. den Schüler*innen einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich wieder stabilisieren konnten. Erschwerend für die Beratungssituation war auch dieses Jahr die Maskenpflicht. Auch wenn diese aus Gesundheitsaspekten absolut erforderlich war und ist, erschwerte diese in einem hohen Maße die Gespräche, da die so wichtige Mimik und Gestik kaum zu erkennen war und ist.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

So wurde eine Vielzahl von Gesprächen geführt, gerade ab dem Moment der Rückführung in den Präsenzunterricht.

Bis Ende Juli wurden keine festen „Sprechstundenzeiten“ angeboten. Die neu besetzte Schulsozialarbeit (Heidenreich/Marangi) hat ab November eine feste Sprechstundenzeit eingeführt. Besonderheit hier ist, dass sie zeitlich in den frühen Nachmittagsbereich gesetzt wurde, um auch der Elternschaft diesbezüglich einen Zugang zu ermöglichen. Nach wie vor fanden die Einzelfallhilfen und Kriseninterventionen bedarfsorientiert statt. Mittel- und längerfristige Einzelfallhilfen werden mit den Schüler*innen (bei Bedarf auch mit und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten) geplant und verbindlich durchgeführt.

Die jeweiligen Hilfen und Beratungen wurden dokumentiert und gemäß den Datenschutzrichtlinien angefertigt und verwahrt.

2.2. Prävention

2.2.1. Cyber-Mobbing:

Für die Jahrgangsstufe 7 wurde im 2. Halbjahr des Schuljahres 2021/22 ein Präventionsprojekt zum Thema „Cyber-Mobbing“ durchgeführt. Zielsetzung war hier - neben der Aufklärung „Wo hinterlasse ich Spuren im Netz“ - die Sensibilisierung zu den Wirkungsweisen und Folgen des „Cyber Mobbing“. Es konnte erstmalig wieder seit der Pandemie das inhaltlich ursprüngliche und zeitliche Konzept wieder durchgeführt werden. So bekamen alle Klasse den 6-stündige Informationstag und abschließend wurde auch das Planspiel, an dem alle 5 Klassen teilnahmen, mit großem Erfolg umgesetzt.

2.2.2. Suchtprävention

Die Suchtprävention konnte im 1. Halbjahr des Schuljahres 2021/22 mit einer externen Fachkraft nach bewährtem Konzept (Fachtag mit anschließender Sprechstunde im Anschluss für persönliche Belange) für die Jahrgangsstufe 7 und 9 durchgeführt werden.

2.3. Soziales Training

Es sind vereinzelt soziale Trainings in verschiedenen Klassen unterschiedlicher Jahrgangstufen durchgeführt worden. Die einzelnen Themen waren:

- Kommunikation
- Umgang mit Gewalt
- Umgang mit Regeln
- Freundschaft/Vertrauensbildung und Freundschaften in der Krise
- Mobbing

In allen sozialen Trainings konnte ergebnisorientiert gearbeitet werden. Die erarbeiteten Ergebnisse auf unterschiedliche Art und Weise (Vereinbarungen, Regeln, Checklisten etc.) gesichert werden, um eine Weiterarbeit der jeweiligen Themen für die Schüler*innen zu ermöglichen.

Die sozialen Trainings waren unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet.

Bezugnehmend auf die Neuausrichtung der Schulsozialarbeit – Schärfung der jeweiligen Arbeitsprofile (Bezugsklassen) - hat seit dem 3.Quartal 2021 Frau Albrecht bis zu den

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Sommerferien 2022 in den Jahrgangsstufen 5 und 6 soziale Fachtage zu dem Thema „Gemeinschaft“ durchführen können. Ferner ist es durch die Neuausrichtung gelungen, zu den jeweiligen Klassenstufen einen intensiveren Kontakt/Beziehungsarbeit herzustellen.

2.4. Demokratiebildung

Die Schüler*innen werden unterstützt und begleitet in der Arbeit der Schülervertretung, insbesondere zu den Möglichkeiten und Grenzen jugendlicher Mitbestimmung im System Schule. Es gibt regelmäßige Arbeitstreffen mit den Schülervertretungen und dem Schülerparlament, um gemeinsam Möglichkeiten von Schülervertretungen zu erarbeiten und die bisherige Arbeit zu reflektieren.

Es konnten, entgegen der alten Schwerpunktsetzung (siehe u.a. Arbeitsprofile), im Jahr 2022 nur verkürzte „Inhouse-Module“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6 durchgeführt werden.

Bewährt hat sich die Einführung, eines monatlich stattfindenden jahrgangsspezifischen Klassensprechertreffens. So konnte erreicht werden, dass die Klassensprecher*innen einer jeweiligen Klassenstufe stufengerecht an das Thema herangeführt werden. Auch wurde so vermittelt, dass Klassensprecher*innen in der Gruppengemeinschaft effektiver Dinge erreichen können und der Aspekt des Zusammenhaltes der „gelebten Solidarität“, konnte somit abgebildet werden. Der Schulsozialarbeit war es hiermit auch möglich, tatsächlich näher an den jeweiligen stufenspezifischen Problemen zu sein und diesbezüglich schneller agieren zu können.

Mut zur Mitbestimmung und Mitverantwortung“ – eine modulare Qualifizierungsmaßnahme für Schul –und Klassensprecher*innen

Das Klassensprechertraining für die Ratzeburger Schulen, namentlich Gemeinschaftsschule Lauenburgische See (GLS), Lauenburgische Gelehrtenschule (LG) und Pestalozzischule, wird seit dem Schuljahr 2014/15 durchgeführt.

Die Bereitschaft zur freiwilligen Übernahme von Verantwortung, zum Engagement und zum „Dienst am anderen“ sind tragende Säulen unserer Gesellschaft, die zunehmend im öffentlichen Fokus stehen. Ohne das Ehrenamt geht es nicht. Durch die veränderte Ausrichtung der gesellschaftlichen Strukturen, einhergehend mit einem durchgreifenden Wertewandel, wird es jedoch zunehmend schwerer engagierte Menschen für diese Aufgaben zu gewinnen.

Hier ist Schule gefordert - im Rahmen einer Erziehung zur Verantwortlichkeit und in Einheit mit der Demokratieerziehung - um Grundsteine zu legen, die den Jugendlichen zum einen die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements vermittelt, zum anderen aber auch um sie zu unterstützen und zu qualifizieren.

Mit der Qualifizierungsmaßnahme werden die Jugendlichen in die Lage versetzt, ihre Tätigkeit bewusst, verantwortlich und gestaltend ausüben zu können. Sie stellt darüber einen bedeutsamen Beitrag zur Schulentwicklung, zur Persönlichkeitsbildung sowie letztlich auch zur Imagebildung der beteiligten Schulen dar.

Diesem grundlegenden Gedankenansatz folgte das Training für Klassensprecher und Schülersprecher, das von Beginn an übergreifend für alle Ratzeburger Schulen

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

durchgeführt wurde.

Im Zuge einer Konzeptfortschreibung soll nun ab dem Schuljahr 2019/20 ff. eine dahingehende Neustrukturierung erfolgen, dass das Training stufenbezogene (bisher: übergreifend über alle Klassenstufen) durchgeführt wird, zusätzlich werden die Jugendlichen der Klassenstufe 6 mit einbezogen. Gleichzeitig wird auch eine methodische Neuausrichtung für das Kernttraining (Klassenstufe 7 und 8) vorgenommen, das künftig auf Module aufgebaut ist, welche die Jugendlichen selbst wählen, unter der Maßgabe, letztlich jedes Modul ein Mal besucht zu haben.

Festgehalten wird weiterhin an dem Grundprinzip, das Qualifizierungstraining als gemeinsame Trainingsmaßnahme für alle Ratzeburger Schulen, d.h. in gemischten Gruppen und außerhalb von Schule (zeitlich und räumlich) durchzuführen.

Im Folgenden die Übersicht des Trainingsaufbaus:

Übersicht Klassensprechertraining ab November 2021

Klassenstufe	Zeitraum	Umfang	Inhalt	Bemerkungen
5/6	Geplant 1. Halbjahr 2023	1½ Tage Fr- Sa	Modulares Kernttraining: - Spielerischer Einstieg in Mitbestimmung und Mitverantwortung	Mit Übernachtung im Schullandheim
7 / 8	Im November 2021 durchgeführt	1 ½ Tage Fr – Sa	Modulares Kernttraining: - Schulrecht - Grundlagen der Kommunikation - Rhetorik - Konfliktmanagement - SV und Schule: die Rollen	Je nach Anzahl ggf. Teilung auf zwei Termine mit jeweils gemischter Gruppe). Als Teamer werden Schüler 9+ einbezogen. Mit Übernachtungen
9 +	Geplant für 2. Halbjahr 2023	1,5 Tage Fr, 15:00, – Sa, 16.00,	Modules Kernttraining: - Fallstudientraining - Projektplanung - Planspiel - Teamer-Training - Planung des Moduls für die 5. und 6. Klassen	Mit Übernachtung im Schullandheim.
Jahresevent 7 – 9+	Geplant für Juni/Juli 2023	0,5 Tage Fr, 15.00, – 20.00	Noch zu planen	Gemeinschaftstag außerhalb von Schule

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

- Beratung und Unterstützung der Schülervertretung

Durch die veränderte Schullandschaft – Einführung des Kabinettsystems - und der personellen Veränderung der Schulsozialarbeit – musste sich die Schüler*innenvertretung neu orientieren und aufstellen. Vereinzelt kam es zu Arbeitstreffen mit den Mitgliedern der Schülervertretung. Im Mittelpunkt stand die Beratung und Unterstützung der eigenverantwortlichen Arbeit der sich in der Schülervertretung engagierenden Schüler*innen. Leider konnten die so wichtigen und von der Schülerschaft geschätzten Projekte wie die Minidiscos nach wie vor nicht durchgeführt werden.

Neben der inhaltlichen Planung und Arbeit stand auch die Beratung der Schüler*innen im Vordergrund (Motivation, Klärung von Konflikten und die Wertschätzung ihres Engagements).

2.5. „Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)“

Aufgrund der unter 2.4. beschriebenen Situation konnte die Schülervertretung und weitere Mitglieder der Schülerschaft, insbesondere die Arbeitsgruppe „SoRSmC“ erst wieder nach den Sommerferien unterstützt und begleitet werden.

2.6. Events (Projekttag, Klassenfahrt, Sozialer Tag, Schularübergreifende Projekttag)

Sozialer Tag:

Konnte aus o.g. Gründen nicht vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden.

Schularübergreifende Projekttag:

Konnte aus o.g. Gründen nicht vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden

Klassenfahrt:

Die Schulsozialarbeit hat keine Klassenfahrt (coronabedingt konnten auch nur wenige durchgeführt werden) unterstützt und begleitet.

2.7. Konfliktlotsen und Paten

Die Schulsozialarbeit unterstützte den für die Konfliktlotsenausbildung beauftragten Lehrer in der Ausbildung und Begleitung bei mehreren Fachtagen.

Verändert wurde konzeptionell, dass die Konfliktlotsen –und Patenausbildung zusammengelegt worden sind. Inhaltlich hat es sich bestätigt, dass die Kombination von Konfliktlotsen und Patenschaft in „einer Person“ sehr sinnvoll ist. Bei Bedarf konnten so die Schüler*innen des 5. Jahrganges (Paten begleiten den 5. Jahrgang bis zum Eintritt in die 6. Klasse) sehr viel einfacher und schneller ihren jeweiligen Konfliktlotsen/Paten ansprechen. In mehreren, auf das gesamte Schuljahr verteilten, Workshops/Fachtagen sind Schüler*innen zu Konfliktlotsen und Paten ausgebildet worden. Ferner werden sie in Workshops während des Schuljahres gecoacht.

2.8. Offene Pause und aktive Pause

Es hat sich im Laufe des Schuljahres gezeigt, dass das Angebot der „Offenen Pause“ gerade von Schüler*innen der Unterstufe sehr gut angenommen worden ist. So konnten

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

sie das niedrigschwellige Angebot – einfach nur da sein, in Kontakt treten mit der Schulsozialarbeit, vertraut werden mit dem Raum – ausprobieren.

Ein weiterer neuer Baustein der Pausengestaltung ist die „aktive Pause“. Hier wurden Schüler*innen aus dem 6. Jahrgang bewusst angesprochen, die Schwierigkeiten haben, im sozialen Gefüge „Klasse“ ihre Rolle besetzen zu können. Nach einer Anleitung führen sie als eine Gruppe von „Aktiv-Pause-Teamer*innen Mitmachspiele (wie Aktionen mit dem großen Schwungtuch) in großen Pausen durch. Durch ihre Rolle als Anleiter*innen erfahren sie positive Feedbacks und erlangen so wieder einen Platz im sozialen Gefüge. Darüber hinaus werden mit diesem Angebot jüngere Schüler*innen auf dem Pausenhof angesprochen, die eher auf sich alleine gestellt sind und oftmals Schwierigkeiten haben, ihre Rollen in ihren sozialen Bezügen zu finden. Die „Aktiv-Pausen-Teamer“ werden in regelmäßigen Abständen von der Schulsozialarbeit begleitet und gecoacht.

2.9. Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Teilnahme an den schulinternen Konferenzen wie Schulkonferenz, Lehrerkonferenz und Klassenkonferenz erfolgte selbstverständlich. So hat die Schulsozialarbeit bislang an jeder Schul- und Lehrerkonferenz teilgenommen.

Generell basiert die Mitarbeit in schulischen Gremien auf der gültigen Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger.

Die Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat dient vorrangig der Verbesserung der Kommunikation mit der Elternschaft. So können aktuelle themenspezifische Elternabend bedarfsorientierter in allen Klassen installiert werden und beispielsweise Inhalte und Themen aus den Klassenverbänden schneller zurück in die Schulsozialarbeit kommuniziert werden. Verabredet ist ein regelmäßiger Austausch.

3. Kooperation zwischen Schule und Schulträger

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit. Konkret gibt es vierteljährlich Dienstbesprechungen zwischen Schule (Schulsozialarbeit) und Schulträger (Stadt Ratzeburg, Fachbereichsleitung „Schulen, Sport, Familien, Jugend und Senioren“, Frau Colell).

4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, die sozialräumliche Vernetzung, ist bei der Beförderung der Ziele und Inhalte von Schulsozialarbeit absolut hilfreich und unterstützend.

Mit folgenden Netzwerkpartner des Sozialraumes Ratzeburg ist zusammengearbeitet worden:

Kreis Herzogtum Lauenburg / Jugendamt: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit

Kreis Herzogtum Lauenburg / Erziehungsberatungsstelle: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit / kollegiale Beratung

Kreis Herzogtum Lauenburg / Jugendgerichtshilfe: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit

Kreis Herzogtum Lauenburg/Fachbereich Jugend, Familie, Schulen und

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Soziales/Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen:

Projektförderung des Trainings für Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen und Projekt „Fit als Klassensprecher“, Förderung des schulartübergreifenden Projektes „Ratzeburger Klassenfahrt

Diakonie/ Integrierte Beratungsstelle Schwarzenbek: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit, kollegiale Beratung

Diakonie: Jugendmigrationsdienst und dem Team der Offenen Kinder –und Jugendarbeit „Gleis 21“ und „Stellwerk“: fallbezogene Zusammenarbeit und Planung von gemeinsamen Projekten, wie die Präventionseinheit „Cyber Mobbing“, kollegiale Beratung

Polizei: EG-Jugend: fallbezogene Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch

Freie Träger der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Familienhilfen – fallbezogene Zusammenarbeit

Ratzeburger Bündnis: Erfahrung –und Informationsaustausch

Stadtjugendpflege Ratzeburg: Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat von Ratzeburg, Kooperation bei „Fit als Klassensprecher“ und dem Training für Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen, Arbeitskreis Kinder und Jugend Ratzeburg (AKIJU)

Schulpsychologischer Dienst: fallbezogene Zusammenarbeit, kollegiale Beratung

Schulverein LG: Unterstützung bei dem Training für Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen.

Ehemaligen-Verein der LG: Unterstützung bei der Ausstattung des Ruheraumes

PROVENTION Landesprogramm gegen religiös begründeten Extremismus: Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit

RBT Lübeck: Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Lübeck

(Stadt Lübeck, Kreise Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Stormarn): Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit

AKJS SH: Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V. Erzieherischer Kinder- und

Jugendschutz in Schleswig-Holstein: Informationsaustausch, Fortbildung und kollegiale Beratung

Schulsozialarbeit der Grundschulen und der Gemeinschaftsschule

Lauenburgische Seen: fallbezogene Zusammenarbeit, kollegiale Beratung, Schulübergreifende Projektwoche (Ratzeburger Klassenfahrt), regelmäßiges Teamtreffen

5. Evaluierung der Schulsozialarbeit

Durch wöchentliche Gespräche mit der Schulleitung und der erweiterten Schulleitung wurde ein regelmäßiger Austausch gewährleistet. Der 2015 begonnene Prozess zur Entwicklung einer Feedback-Kultur zwischen Schulsozialarbeit und Lehrkräften, mit der Zielsetzung der Reflexion aller Maßnahmen und Aktivitäten, wird fortgesetzt. Alle Ergebnisse der Gespräche und Feedbacks werden für die weitere Arbeit berücksichtigt. Ferner werden anonymisiert die Zahl der Beratungs- und Informationsgespräche dokumentiert und quantitativ erfasst.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

6. Beobachtungen von „Auffälligkeiten“

Mit Bedauern ist festzuhalten (wie schon im Bericht 2021 beschrieben), dass sich das Mangelangebot von Kinder –und Jugendpsychologen/psychiatern/therapeuten nicht verändert hat. Der Bedarf hat deutlich zugenommen. Gerade im 2. Halbjahr 2022 ist deutlich geworden, wie sehr die psychosozialen Auffälligkeiten zugenommen haben und der Beratungsbedarf deutlich gestiegen ist (nicht nur bei der Schüler*innenschaft, sondern auch bei den Eltern).

Ratzeburg, 20.12.2022

gez. Heidenreich, Marangi und Linnenkohl